

# Invasive Pflanzen aus fremden Ländern

Immer mehr Pflanzen aus fernen Ländern, sogenannte Neophyten, breiten sich bei uns aus. Sie bieten heimischen Insekten meist weniger Futter und Lebensraum. Dies gilt vor allem für spezialisierte Insektenarten, die selten und gefährdet sind. Besonders problematisch sind ausländische Pflanzenarten, die schnell wachsen und sich vermehren und so heimische Pflanzen verdrängen. Dann werden sie als invasiv bezeichnet.

Invasive Pflanzen sind über verschiedene Wege nach Deutschland gekommen. Viele wurden wegen ihrer Schönheit in Gärten und Parks gepflanzt und haben sich, da sie hier kaum Fressfeinde und Krankheitserreger kennen, in der freien Landschaft ausgebreitet. Manche werden heute noch in Gartencentern und Gärtnereien verkauft.

Der **Götterbaum** aus China wurde einst als Futterpflanze für die Seidenraupenzucht eingeführt. Er wächst bis zu vier Meter im Jahr. Seine Samen und Rinde sind giftig. Der Saft hat eine hautreizende Wirkung. Der Götterbaum verbreitet sich rasch an Wegrändern, Bahngleisen oder auf Schuttflächen. Wer ihn auf seinem Grundstück findet, sollte ihn mitsamt der Wurzel entfernen. Seit 2019 steht er auf der EU-Liste invasiver Arten und unterliegt einem Handelsverbot.

Der immergrüne **Kirschlorbeer** aus Vorderasien wird gern als Strauch oder Hecke gepflanzt. Er erfüllt kaum ökologische Funktionen. Bestenfalls dient er Vögeln als Unterschlupf. Der Kirschlorbeer wächst schnell, ist hochgiftig und seine Blätter sind nahezu unkompostierbar. In der Schweiz sind Verkauf und Anpflanzen von Kirschlorbeer verboten. Dasselbe gilt für den Sommerflieder. Beide Pflanzen schaden der heimischen Artenvielfalt.

Die aus Nordamerika eingeführte **Mahonie** ist eine potenziell invasive Art. Das Berberitzengewächs mit



Der Götterbaum nutzt jede Ritze

den gelben Blüten ist eine beliebte Heckenpflanze. Ihre blauen Beeren sind Winterfutter für Amseln und andere Vögel. Trotzdem sollten Mahonien nicht in der Nähe von Schutzgebieten gepflanzt werden, da ihre Samen schnell verbreitet werden. Alternativ eignet sich die heimische Wildform der Berberitze, der Sauerdorn.

Viele weitere invasive und potenziell invasive Pflanzen machen sich in Deutschland breit. Der Japanische Staudenknöterich und das Indische Springkraut vermehren sich entlang von Bach- und Flussläufen, auch am Neckar. Die Kanadische Goldrute wird im Dossental aufwändig bekämpft.

## Rechtliche Regelungen

Die Europäische Union hat mit der EU-Verordnung Nr. 1143/2014 eine Liste invasiver Arten erstellt. Pflanzen dieser Liste dürfen in Europa nicht mehr gehandelt werden. Viele Naturschutzverbände finden



Kirschlorbeer wird gern als Sichtschutz gepflanzt

die EU-Liste unvollständig. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) führt ebenfalls eine Liste invasiver und potenziell invasiver Arten, die deutlich umfangreicher ist.

Im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) wurden in § 40 Vorgaben für das Ausbringen von Pflanzen in die freie Natur geregelt. Für die Land- und Forstwirtschaft gelten Ausnahmen. Außerdem können Städte und Gemeinden in Bebauungsplänen verbindliche Vorgaben machen, welche Pflanzen an Straßen und in Gärten gepflanzt werden dürfen.

## Alternativen

Invasive Pflanzen lassen sich kaum noch vollständig bekämpfen. Sie sollten aber nicht aktiv gepflanzt werden, um ihre Verbreitung einzudämmen. Wer Bäume, Sträucher oder Stauden für seinen Garten sucht, sollte heimische Pflanzen wählen. Wichtig: Invasive Pflanzen gelangen oft über die illegale Entsorgung von Grünschnitt auf Grünflächen oder in den Wald. Ihre Pflanzenteile gehören zur fachgerechten Entsorgung in die Grünschnittsammlung oder in den Biomüll.



Japanischer Staudenknöterich im Neckarvorland – Mähen allein reicht nicht zur Bekämpfung



Mahonie mit goldgelben Blüten, Foto: K.-H. Liebisch / pixelio.de

## TIPP

Eine gute Übersicht über heimische, nichtheimische und invasive Pflanzen mit vielen Fotos bietet die Internetseite von NaturaDB: <https://www.naturadb.de>

## Ansprechpartner:

**Bei Fragen zum Naturschutz:  
Untere Naturschutzbehörde der Stadt Mannheim**

E-Mail: [naturschutzbehoerde@mannheim.de](mailto:naturschutzbehoerde@mannheim.de)

**Bei Fragen zu invasiven Pflanzen und Naturschutz:  
NABU-Gruppe Mannheim**

E-Mail: [info@nabu-mannheim.de](mailto:info@nabu-mannheim.de)

**Bei Fragen zu naturnaher Begrünung:  
NaturGarten e.V. Regionalgruppe Mannheim**

E-Mail: [regiogruppe-mannheim@naturgarten.org](mailto:regiogruppe-mannheim@naturgarten.org)

Der NaturGarten e.V. hat ein „Handbuch invasiver Neophyten“ veröffentlicht. Es ist im Internet abrufbar unter: [https://naturgarten.org/wp-content/uploads/2021/02/Handbuch\\_final\\_Nov2020\\_weiss-klein.pdf](https://naturgarten.org/wp-content/uploads/2021/02/Handbuch_final_Nov2020_weiss-klein.pdf)

## Quellen:

EU-Liste invasiver Arten: <https://neobiota.bfn.de/unionsliste/art-4-die-unionsliste.html>

Liste invasiver Arten des Bundesamtes für Naturschutz (BfN): <https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript352.pdf>

<https://www.neophyten-schweiz.ch/>

<https://berlin.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/neophyten/>

<https://neobiota.bfn.de/>